

hat, ist ein Chronicon Wirzburgense mit einer Fortsetzung unbekannter, vermutlich Bamberger⁷² Herkunft gewesen⁷³ – ein 'Chronicon Wirzburgense continuatum' –, nicht jedoch ein über das Jahr 1057 hinaus weitergeführtes und erst um 1100 herum niedergeschriebenes Chronicon Wirzburgense. Dieses hat in seinem Archetyp mit Sicherheit nicht über das Jahr 1057 hinaus gereicht. Denn wenn es mit dem gleichen Jahresbericht und sogar den gleichen Worten abschließt wie seine Vorlage, das neuaufgefundene Chronicon Duchesne, dann müßte schon ein ganz unwahrscheinlicher Zufall gewaltet haben, wenn einerseits das Chronicon Wirzburgense in seinem Archetyp zwar über das Ende seiner Vorlage mit dem Jahresbericht 1057 hinaus bereits weitergeführt gewesen wäre, andererseits der Redaktor der den Schlußteil des Werks allein überliefernden Handschrift (bzw. von deren Vorlage) beim sekundären Wegstreichen inzwischen hinzugefügter Jahreseinträge exakt jene alte Nahtstelle des Jahreseintrages 1057 erneut getroffen haben sollte, an der zuvor der Verfasser des Chronicon Wirzburgense seine bisherige Quellenvorlage zugunsten anderweitig gewonnener Informationen notgedrungen hätte verlassen müs-

72) Für diesen Lokalisierungsansatz spricht ganz einfach die Überlegung, daß die beiden heute einzig bekannten Codices des Chronicon Wirzburgense (siehe oben S. 69 f. mit Anm. 21-22) aus Bamberg stammen; daß auch die Abfassung des Chronicon Wirzburgense mit guten Gründen nach Bamberg verlegt wird (siehe oben S. 67 mit Anm. 13); und daß auch Frutolf von Michelsberg, dem das Chronicon Wirzburgense mitsamt Continuatio bis 1099 als eine der Hauptvorlagen für seine gleichfalls im Jahr 1099 abgeschlossene Chronik (siehe oben S. 67 mit Anm. 14) vorgelegen hat, in Bamberg gearbeitet hat. Es bleibt angesichts des gleichen Enddatums 1099 sowohl für die Continuatio des Chronicon Wirzburgense wie für Frutolfs Weltchronik einfach kein zeitlicher Spielraum, in dem das Chronicon Wirzburgense zunächst aus Bamberg heraus hätte abwandern können, um durch eine Continuatio anderswo erweitert dann wieder nach Bamberg zurückzukehren.

73) Autor und frühester Benutzer dieser Fortsetzung kann nicht, wie SCHMALE, Weltchronistik (wie Anm. 4) S. 151 postuliert, Berthold von Reichenau gewesen sei. Denn da das Reichenauer Material in Gestalt des Chronicon Duchesne noch ohne die Fortsetzung nach Bamberg gelangt ist, würde eine solche These einen 'Rücktransport' des Chronicon Wirzburgense auf die Reichenau voraussetzen. Daß Material dieser erschließbaren Fortsetzung sich bei Berthold und Bernold findet und daß auch bei Frutolf weitere Stellen aus Bernold und Berthold nachzuweisen sind, muß eine andere Erklärung finden. Warum sollte nach 1057 nicht noch einmal Reichenauer Material nach Bamberg gelangt und hier für die Fortsetzung des Chronicon Wirzburgense verarbeitet worden sein?